



Europa im Blick: Wähler-Schüler Leon Fröber, Anissa Asli und Yannick Sauerbier (von links) bei der Arbeit.

CHRISTOPH BOECKHELER

Zwei fremde Welten

Schüler erkunden Europapolitik – als Journalisten der Schreibwerkstatt

Von Maurice Farrouh

Warum interessiert sich ein 15-Jähriger für europäische Subventionspolitik? „Ich will wissen, wie viel echte Politik und wie viel Lobbyarbeit dahinter steckt“, sagt Leon Fröber. Dass der Brausekonzern Coca-Cola Millionen an europäischen Agrarsubventionen bekomme, hat der Elftklässler aus der Wöhlerschule gelesen. „Das kommt einem doch komisch vor.“ Auch deshalb hat sich Leon bei der Europäischen Schreibwerkstatt angemeldet.

Bei dem Projekt, das der Frankfurter Zukunftsrat ins Leben gerufen hat, haben sich Leon und rund 20 Mitschüler zwei Tage lang intensiv mit Europa-Themen beschäftigt – und wie man sie journalistisch bearbeiten kann.

„Wir wollen bei den Schülern Interesse für Europa wecken und sie zum Zeitunglesen bringen“, er-

klärt Jane Uhlig, Geschäftsführerin des Frankfurter Zukunftsrats. Viele junge Leute informierten sich mittlerweile nur noch per Fernsehen oder Internet über politische Zusammenhänge. „Das ist aber zu oberflächlich. Tiefgehende Hintergründe, die für das Verständnis komplexer Themen nötig sind, findet man besonders im gedruckten Journalismus“, sagt Uhlig, die auch als Dozentin an der Frankfurter Akademie für Marketing-Kommunikation lehrt.

Bevor die Jugendlichen sich am Dienstag selbst im Verfassen von Artikeln üben durften, gewährten ihnen am Montag mehrere Polit- und Presseprofis Einblick in ihre Arbeit. Neben Redakteuren der Frankfurter Rundschau, der FAZ und der Wirtschaftswoche waren die hessische Staatssekretärin für Europaangelegenheiten, Nicola Beer (FDP), und der frühere Verteidigungsmini-

DAS PROJEKT

Die Zukunft Europas ist das Thema, mit dem sich Jugendliche in der „Europäischen Schreibwerkstatt“ auseinandersetzen. Träger sind der Frankfurter Zukunftsrat und das Institute for Corporate Culture.

Das Projekt soll Interesse für Europapolitik wecken und den Schülern die Grundlagen journalistischen Schreibens vermitteln.

Wer möchte, kann sich noch an dem bis Oktober laufenden Projekt beteiligen. Informationen gibt es online unter www-frankfurter-zukunftsrat.de mf

nister Rudolf Scharping (SPD) zu Gast. „Von den Journalisten habe ich gelernt, dass man seine Themen eng fassen soll“, sagt Leon. Deshalb hat er sich dann doch ge-

gen Subventionspolitik entschieden. „Ich schreibe jetzt über das Verhältnis der EU zur Schweiz.“

Der zweitägige Workshop war nur der Startschuss. Jetzt recherchieren und schreiben die Schüler in Ruhe ihre Texte und reichen sie dann beim Zukunftsrat ein. Die besten Artikel werden prämiert. „Das wussten wir aber gar nicht“, sagt der 17-jährige Yannick Sauerbier. Die von ihren Lehrern vorgeschlagenen Schüler sind aus Interesse dabei. „Ich will wissen, ob die EU auch Verantwortung für den Rest der Welt übernimmt“, sagt die 17-jährige Anissa Asli und recherchiert zum Thema Flüchtlingspolitik. Die ein Jahr ältere Lucia Welker interessiert sich für China und dessen Einfluss auf die Politik der EU.

Das Projekt aus Frankfurt soll Schule machen. Die Planung für Workshops in Bukarest, Paris und Istanbul läuft.